



Schweizerischer Heiligland-Verein

Solidarität mit den Brüdern und Schwestern
in den Ursprungsländern des Christentums

Franziskaner-Kustodie des Heiligen Landes

Im Dienste der Präsenz der Kirche an den Heiligtümern
des Landes Jesu und der Apostel

2018

KarwochenOpfer



Beten,
begegnen,
spenden – Säulen
der Solidarität



Armen begegnen – Zeichen der Hoffnung setzen

«Ich schreibe diese Zeilen im Namen der Armen, der Kranken, der Waisen, der Witwen, der Schüler und ihrer Eltern und auch im Namen der Verantwortlichen der Schulen. Wir sind alle einmal mehr tief berührt über Ihre Grosszügigkeit und Ihre wohlwollende Geste gegenüber den Brüdern und Schwestern Jesu.»

Sehr viele Menschen klopfen an

Dieses Dankeschreiben aus dem Südlibanon unterstreicht die Bedeutung des Karwochenopfers. Denn auch wenn der Nahe Osten krisengewohnt ist: viele Menschen leben in schwierigen Verhältnissen. Die Finanzkrise, die politische Instabilität und die Flüchtlingskrise haben die Lebenssituation vieler Menschen in dieser Region verschlechtert und die Verarmung grosser Bevölkerungsteile weiter angetrieben. Besonders bei den kirchlichen Sozialwerken suchen die Menschen Hilfe, etwa wenn sie ihre Medikamente, ihre medizinischen Behandlungen oder ihre Operationen nicht bezahlen können. Sie brauchen Lebensmittelhilfen oder Mietzinsbeiträge, aber auch Unterstützung beim Bezahlen der Schulgebühren für Kinder und Jugendliche.

Alleinstehende ältere Frauen und Männer werden, unserer Spitex ähnlich, besucht und betreut. Es öffnen Suppenküchen, wo es neben einer warmen Mahlzeit auch menschliche Wärme und Kontaktmöglichkeiten gibt.

Frauen verdienen das Brot für die Familie

Immer mehr Frauen finden sich in der Rolle der Brotverdienenden Familienfrau wieder, sei es aufgrund eines Schicksalsschlages oder, ganz einfach, weil ein Einkommen nicht reicht. Schulungen und praktische Tipps helfen ihnen, mit einfachen Mitteln ihre Situation besser und nachhaltiger zu bewältigen und ihre Familien durchzubringen.

Weit mehr als Freizeitaktivitäten

Jugendarbeit ist weit mehr als nur mit Kindern und Jugendlichen Freizeitaktivitäten durchzuführen. Sie lernen nicht nur den Umgang mit den modernen Kommunikationsmitteln, sondern vor allem auch den achtsamen Umgang mit den Nächsten, den Kindern unterschiedlicher Herkunft. Wichtig ist die Förderung ihrer Interessen und Fähigkeiten und damit die persönliche Entwicklung durch Sport, Musik, Tanzen, Singen, Malen, Theater usw.

Förderangebote enorm wichtig

Seit Ausbruch des Kriegs im März 2011 brauchen in Syrien mehr als 12,2 Millionen Menschen humanitäre Hilfe, davon sind 5,6 Millionen Kinder. Rund 5 Millionen Menschen haben Zuflucht in den Nachbarstaaten gefunden, und Hunderttausende sind als Flüchtlinge nach Europa und andere Teile der Welt gelangt.

Diese Schulkinder und ihre Familien im Süden Syriens etwa erhalten zum Start des neuen Schuljahres glücklicherweise das Schulmaterial geschenkt, weil die Familien schon mit den Kosten für die Schuluniformen und die Verpflegung überfordert sind.

Auch die Förderangebote in den Nachbarländern von Syrien sind enorm wichtig, damit Kinder und Jugendliche nicht jahrelang ohne Schulbildung bleiben. Die Finanzierung stammt hauptsächlich aus dem Ausland, auch vom Karwochenopfer. ●



Humanitäre
Hilfe
in Syrien

Zuhause leben gibt die Würde zurück

«Dieses neue Zuhause ist für mich ein Zeichen, dass Gott mich liebt.» Diesen Satz wiederholt die ältere Bewohnerin von Aleppo mehrmals, während sie Besuchern das Haus zeigt.



Vom neuen weissgetünchten Balkon aus sieht man auf den allgegenwärtigen Schutt auf beiden Seiten der Strasse. Überall gibt es Lücken, es fehlen Fenster, Türen, Wände, Häuser.

Von den etwa vier Millionen Bewohnerinnen und Bewohnern haben in den Kriegsjahren rund drei Millionen die Stadt verlassen. Zurück blieben hauptsächlich Frauen, ältere Menschen und Kinder. Viele der Männer sind gefallen, andere kämpfen noch in der Armee. Seit Abnahme der Kämpfe anfangs 2017 jedoch kehren die Menschen zurück in ihre Quartiere.

Fachleute eines technischen Büros begutachten die Objekte, klären die Besitzverhältnisse ab und koordinieren die Rekonstruktions- und Renovationsarbeiten. Die Kosten für den Wiederaufbau einer Wohnung bewegen sich zwischen 2000 und 3000 Euro.

Vorrang haben verletzte Personen wie ältere Menschen, Witwen mit Kindern oder Familien mit Behinderten. Innert kürzester Zeit lagen schon 900 Gesuche vor, rund ein Zehntel konnte seither abgeschlossen werden. Kleine Läden und Handwerksbetriebe sind wieder offen, das Leben ist zurück. ●